

Wie geht's dir wirklich?



Weihnachten trifft auf Corona:

Eine Parkbank gegen das Verdrängen

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür – doch diesmal stellt Corona die Weichen. Gesunde, aber auch psychisch kranke Menschen werden derzeit von der Corona-Krise vor enorme Herausforderungen gestellt und jetzt steht auch noch die vermeintlich friedliche Zeit im Kreis der lieben Familie an. Zu hohe Erwartungen und überzogene Vorstellungen an das „Fest der Liebe“ lassen die Stimmung auch ohne Corona-Einschränkungen schnell mal kippen. Auf der anderen Seite belegen Studien, die Zahl der Einsamen nimmt stark zu – in diesem Jahr wohl mehr denn je. Corona, Weihnachten und die kalte dunkle Jahreszeit – das schlägt aufs Gemüt und wird den einen oder anderen in eine Depression treiben. Psychische Erkrankungen gehören grundsätzlich zu den häufigsten Krankheiten in unserer Gesellschaft. Im vergangenen Jahr litt fast ein Viertel (knapp 18 Millionen) der deutschen Bevölkerung an einer psychischen Erkrankung. Aber wie viele Betroffene haben den Mut, darüber zu sprechen? Es sind die wenigsten, etwa nur jeder Vierte, denn leider werden psychische Erkrankungen von der Gesellschaft noch viel zu oft stigmatisiert. Die Folgen der Corona-Pandemie sind bislang nicht absehbar, aber ein Anstieg von psychischen Erkrankungen ist mit Blick auf die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Krise ganz sicher zu erwarten. Doch sprechen will kaum jemand darüber – denn das setzt gesellschaftliche Akzeptanz voraus. Das soll sich ändern. Wir müssen als Gesellschaft hinschauen! Auch wenn es vielleicht der unbequemere Weg ist – wir müssen darüber sprechen, nachfragen, thematisieren und zuhören! „Wie geht's dir wirklich?“

„Wir, die Danuvius Klinik GmbH, möchten Sie einladen, zusammen mit uns ein Zeichen zu setzen. In Anlehnung an die »grüne Schleife«, die weltweit für Toleranz steht, stellen wir nun auch eine Parkbank im selben Grünton in Pfaffenhofen auf. »Wie geht's dir wirklich?« steht auf einem Messingschild. Die grüne Bank soll nicht nur zum Ausruhen einladen, sondern auch dazu ermuntern, nachzufragen, einander zuzuhören und miteinander zu reden. Denn psychische Erkrankungen sind kein Zeichen von Schwäche!“, erklärte Prof. Dr. Thomas Messer, Chefarzt der Danuvius Klinik Pfaffenhofen bei der kleinen Einweihungsfeier der neuen Bank in der Schrobenhausener Straße, Ecke Krankenhausstraße in Pfaffenhofen. 10.000 Menschen haben sich im vergangenen Jahr das Leben genommen. Das sind mehr als doppelt so viele Todesopfer wie im Straßenverkehr. Eine erschreckend hohe Zahl, oder? Das Suizidrisiko ist bei allen psychischen Erkrankungen erhöht.



Foto von links nach rechts:
Julia Müller (Ergotherapeutin), Sonja Tworek (Leitung Kreativ- und Bewegungstherapie) und Prof. Dr. Thomas Messer (Chefarzt Danuvius Klinik Pfaffenhofen)

Mit der neuen Bank in Pfaffenhofen steht nun in der Nähe von jedem Standort der Danuvius Klinik eine, versehen mit dem Schriftzug „Wie geht's dir wirklich?“ und QR-Code. Wenn man diesen scannt, landet man auf der Website der Danuvius Klinik: www.danuviusklinik.de/2020/09/29/wie-gehts-dir-wirklich-bank/

In Ingolstadt steht eine dieser Bänke am Künettegraben, in Neuburg werden Sie in der Sudetenlandstraße gegenüber der Post fündig. Probieren Sie es aus. Nehmen Sie Platz auf der „Wie-geht's-dir-wirklich?“-Bank. Sie lädt nicht nur zum Ausruhen ein, sondern erinnert auch daran, nachzufragen, bei sich selbst und anderen, und zuzuhören.

Anzeige

Wichtige Informationen zu Corona

1,5 Meter Abstand halten

Maske tragen

Hygieneregeln beachten

Häufig lüften

Trotz Corona nicht auf Arztbesuche verzichten!

Verzichten Sie trotz Corona nicht auf den Besuch beim Arzt. Zögern Sie im Notfall auch nicht, den Notruf zu wählen oder in die Notaufnahme zu fahren.

Die Stadt Ingolstadt bietet Information und Beratung:

Gesundheitsamt:	0841 305-1430	<small>(Mo-Fr: 8-16:30 Uhr)</small>
Bürgertelefon:	0841 305-1600	<small>(Mo-Fr: 8-12:30 Uhr, Mo, Di: 13:30-16 Uhr, Do: 13:30-17:30 Uhr)</small>
Unternehmer-Hotline:	0841 305-3003	<small>(Mo-Do: 8-17 Uhr, Fr: 8-13 Uhr)</small>
E-Mail für Gehörlose:	covid-deaf@ingolstadt.de	

Aktuelle Informationen: www.ingolstadt.de/corona

Stand: 01.12.2020